

# Brienz, wo Holz ein Gesicht bekommt

Brienz wurde als Schnitzlerdorf bekannt. Die Blütezeit ist zwar vorbei, doch die Holzbildhauerei erfindet sich immer wieder neu. Eine lebendige Tradition, die aus einem Handwerk eine Kunst macht, aus einem vermeintlichen Brotjob ein Privileg und aus einem Stall ein Königreich.

Text: Nathalie Stockli  
Bilder: Rolf Siegenthaler



Das Lachen der beiden Figuren an der Brienzler Seepromenade ist ansteckend (siehe auf Seite 9). Ihr Schöpfer scheint es zu verstehen, Holz-Leben einzuhauchen. Eine Kunst, für die das Dorf bekannt ist. Das Empfangskomitee steht schon bereit: ein munterer Jodlerchor, natürlich aus Holz. Wir sind zu Besuch in der Schule für Holzbildhauerei. Der einzigen Berufsschule der Schweiz, die das Handwerk heute noch lehrt. Wohlblütendes Holz über die Schulter geschaut werden. «Wir sind ein wilder Haufen», beschreibt Schulleiter Markus Flick die altersdurchmischte Gruppe aus 24 Lernenden. Sie kommen aus allen Teilen der Schweiz. Für einige ist es die Erst-, für andere die Zweitausbildung. Zudem besuchen Lernende der Drechslerei, Küterei, Weisküterei, Korbflechterei und des Geigenbaus die Berufsfachschule in Brienz.



Flick selbst war einst Schüler der «Schnätzli». Nach einem Fotografiestudium in den USA übernahm der ambitionierte Holzbildhauer die Geschäftsführung seines Lehrbetriebs und wurde schliesslich 2014 Schulleiter. Das betreibt er zu einem 80-Prozent-Pensum. «Zu etwa sechs Prozent unterrichte ich. So bleibt noch Zeit für meine Selbstständigkeit», sagt er. Doch damit nicht genug. Der zweifache Familienvater steht dem Holzbildhauer Verband Schweiz und dem Verein Kuna vor. Letzterer organisiert das jährliche Holzbildhauersymposium, das Schaffende aus der ganzen Welt nach Brienz zieht. «Ich will offen sein und wissen, was läuft. Der Austausch ist wichtig, um nahe bei den Leuten zu bleiben», so Flicks Philosophie.

#### Eigene Handschrift entwickeln

Der vernetzte Brienzler nimmt uns mit auf einen Rundgang. In der «Bbudigg», wie Eingessene ihre Werkstatt nennen, wird an einem Auftrag für den Ballenberg gearbeitet. Mit Druck und zugleich Feingefühl formt Alena Baveler die Nasenpartie der menschenähnlichen Maske. Neben der Sankt Gallerin stehen etwa 100 verschiedene Meissel. «Das sieht nach viel aus. Aber glaube mir, die braucht man auch», reagiert die Drittlernende auf unser Staunen. Was ihr am besten an der Arbeit mit Holz gefällt? «Die Struktur des Materials. Mit jedem Schnitt kommt etwas Neues zum Vorschein, und es sieht immer wieder anders aus.» Die Grobarbeit mit der Kettensäge lege ihr weniger, dafür umso mehr das Modellieren. Auf dem Lehrplan der angehenden Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer stehen nebst der Theorie die Bereiche Ornamentik, Tier- und Menschenfiguren. «Trotz modernen Einflüssen, zum Beispiel beim Materialmix oder bei der Farbe, legen wir grossen Wert auf Tradition», betont Flick, dessen Urgrossvater bereits «Schnitzler» war. Die Lernenden eignen sich zuerst Fertigkeiten in der Anatomie, im Zeichnen und Modellieren sowie in der Handhabung der Werkzeuge an. «Wenn die grundlegenden Griffe sitzen, lassen wir sie frei arbeiten, damit eine eigene künstlerische Handschrift entsteht», erklärt Flick. Dies sei wichtig, weil viele Holzbildhauer selbstständig tätig sind.



#### Kunsthandwerk mit Geschichte

Lange Zeit wurde das Holzschnitzen von Sennen und Hirten ausgeübt. Vor allem zum Eigengebrauch oder als Zeitvertreib. Der Brienzler Drechsler Christian Fischer änderte das. Anfang des 19. Jahrhunderts fängt er an, geschnitzte Gegenstände wie Eierbecher an Touristen zu verkaufen. Gegen Ende des Jahrhunderts werden bei einer Erhebung 2000 Holzbildhauer im engeren Berner Oberland gezählt. Es folgen Krisenjahre: Weltkrieg, der Einbruch des Tourismus und Konkurrenz aus dem Ausland machen dem Berufsstand zu schaffen. Heute zählt Brienz etwa 20 Holzbildhauende, welche die Tradition weiterleben.

**Markus Flick leitet seit sieben Jahren die Schule für Holzbildhauerei in Brienz. Bereits sein Urgrossvater war Schnitzler.**





### Vom Stall zum Königreich

Jemand, dessen Markenzeichen bereits ausgereift ist, ist Rolf Blöchlinger. Er dachte, als Zimmermann seinen Traumberuf gefunden zu haben. Ein zufälliger Besuch in der Schule für Holzbildhauerei belehrte ihn eines Besseren. «Die dreidimensionale Arbeit und Holz ein Gesicht geben zu können, begeisterten mich sofort», erinnert sich Blöchlinger. Schnitt für Schnitt bringt er seine Figur zum Lachen. «Ich bin selbst überrascht, wie gut sich die Stimmung von Holz auf den Menschen überträgt», sagt er grinsend. Der Kunsthandwerker arbeitet oft frei aus dem Kopf, aber immer sehr strukturiert. Sein Atelier hat er sich in einem 450 Jahre alten Haus eingerichtet. Ganz nach seinen Vorstellungen. «Alles hat seinen Platz. Das brauche ich, um speedily zu arbeiten.» Für eine kleine Figur benötigt er etwa zweieinhalb Stunden, für grössere mehrere Tage. Und über was lachen seine Figuren denn nun? «Das hat mit mir zu tun. Ich habe viel Glück im Leben und darf einen genialen Job ausüben.»

Seine Kreationen sind aus einheimischem Holz wie Linde, Eiche, Kirsche, Apfel oder Nuss. «Harthölzer haben eine besonders schöne Farbe. Sie sind zwar schwerer zu bearbeiten, aber mit der Motorsäge geht das flott.» Doch nicht immer läuft alles astrrein. Risse im Holz oder Flecken an der falschen Stelle, und alles ist futsch. «Da ist nichts zu machen. Man kann sowie-so nicht gegen das Holz arbeiten», betont er. Um mit dem Holz zu arbeiten, übernimmt Blöchlinger jeweils den Schwung des Baumstammes in die Haltung seiner Figuren. Die vollendeten Werke verweilen in heiterer Gesellschaft im Ausstellungsraum, dem ehemaligen Stall des Bauernhauses. Einige tragen eine Krone. Der Grund: «Meine Figuren haben nicht viel, manche sind gar nackt. Doch sie sind glücklich. Und wer froh ist, ist ein König.»

**Elias Wick lässt die Späne fliegen. Das Hantieren mit der Motorsäge gehört nebst Zeichnen, Modellieren und Schnitzen zur Ausbildung der Lernenden.**



### Schnitzlerdynastie Huggler

Zum Schnitzlerkönig wurde seiner Zeit Johann Huggler ernannt, ein Virtuose für Wildtiergruppen und Jagdszenen. Seine Vor- und Nachfahren haben das Handwerk über 200 Jahre mitgeprägt. Sein Sohn Hans ist Begründer der Huggler Holzbildhauerei. Der über hundertjährige Betrieb gehört heute mit 17 Mitarbeitenden zu den schweizweit grössten seiner Branche. «Huggler-Wyss gilt als Meister des Flachschnitts. Damit hat er das Handwerk revolutioniert», erzählt Geschäftsführerin Ruth Fischer. Es sei verbreitet gewesen, die Figuren bis ins letzte Detail, also bis in jede einzelne Haarspitze des Bärenfalls, auszarbeiten. «Der Flachschnitt ist hingegen eine simplifizierende Technik. Die

Produkte wurden erschwinglicher», erklärt die Geschäftsführerin. So entstanden die berühmten Huggler-Figuren. Als Vorlage dienten Brienzler Dorfumkate. Diese gingen in Serie und bereisten als Souvenir die Welt, vor allem England und die USA. Eine weitere Spezialität des Hauses: Weihnachtskrippen. Etwa 300 Protagonisten stehen zur Auswahl. Kostenpunkt pro Figur: 150 bis 300 Franken. Ein Starterkit gibt es ab 490 Franken. «Handarbeit hat seinen Preis», sagt Ruth Fischer. «Einge schreckt das leider ab. Doch viele wissen es noch zu schätzen.»

So lebt eine reiche Tradition in Brienz weiter. Möge das noch lange so bleiben. Wir fassen Holz an, bevor der Zug für die Heimreise in den Bahnhof einfährt.

### Ausflugstipps um Brienz

#### Auf dem Holzweg ...

... sind Fans der Holzbildhauerei genau richtig. Der Schmitzlerweg Axalp führt zum idyllischen Hinterbursseeli und wieder zurück auf die Axalp. Als Wanderbegleitung stehen unterwegs über 100 Tier- und Menschenfiguren von verschiedenen Holzbildhauenden aus Brienz. [schmitzlerweg-axalp.ch](https://schmitzlerweg-axalp.ch)

#### Aktuelle Schiffsfahrpläne

Die BLS freut sich darauf, Sie wieder auf dem Brienzler- und dem Thunensee zu begrüssen. Das genaue Kursangebot richtet sich nach den geltenden Corona-Schutzkonzepten des Bundes und des Kantons Bern. Die aktuellen Informationen zur Schifffahrt, Billette sowie Aktionen und Spartipps finden Sie auf unserer Website. [bbs.ch/schiff](https://bbs.ch/schiff)

